

## Weit(er) gekommen!? Frauen, Technik und Karrieren

Unter diesem Motto feierte die Femtec.GmbH am 26. Mai 2011 im Lichthof der TU Berlin ihr 10-jähriges Firmenjubiläum mit ihren Partnern aus dem Femtec-Network, ihren Förderern und weiteren Kooperationspartnern wie der Fraunhofer-Gesellschaft und der Union deutscher ZONTA-Clubs. Und natürlich mit den Femtec-Teilnehmerinnen: den Schülerinnen, den Studentinnen und den Absolventinnen des Careerbuilding-Programms.



**Ministerialdirektorin Dr. Susanna Schmidt** aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ging bei ihrer Begrüßung kurz auf die Situation in der Wissenschaft ein: Nur etwas mehr als 18 Prozent der Professorinnen sind Frauen, bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen erreichen sie nur rund 11 Prozent der Spitzenpositionen. Die geringen Anteile von Frauen in den Führungsetagen der Wirtschaft sind allgemein bekannt. Das zeige wie unverzichtbar Programme wie das der Femtec seien. Beeindruckend sei es, „welche Unternehmen von Anfang an dabei waren und noch dazu gekommen sind. Die Femtec ist ein Vorbild für Hochschulen in ganz Deutschland und Europa, das Schule machen muss.“

**Prof. Dr. Barbara Schaeffer-Hegel**, emeritierte Professorin der TU Berlin und Gründerin der Femtec erinnerte an ihr vor vielen Jahren an die TU gegebenes Versprechen, „mehr Frauen in technische Studienfächer zu holen.“ Dieses hat sie gehalten: 340 Schülerinnen haben seit 2001 bei den „Try it! Junge Frauen erobern die Technik“-Workshops TU-Fachgebiete und Ingenieurstudentinnen hautnah erlebt. Drei Viertel der ehemaligen Schülerinnen sind heute Studentinnen in einem MINT-Fach, einige auch an der TU Berlin. Darüber hinaus haben bis zum Jubiläumsjahr rund 500 Studentinnen das Careerbuilding-Programm der Femtec und ihrer Partner durchlaufen. Zurzeit befinden sich etwa 120 aktiv in dem anderthalbjährigen Careerbuilding-Programm, von den 360 Absolventinnen sind 270 bereits in den Beruf eingestiegen.



Im April 2001 starteten die ersten 18 Studentinnen im damaligen Berliner Careerbuilding-Programm. Das war eine sehr aufregende Erfahrung: das erste Auswahlverfahren, die ersten Trainings, die erste Exkursion zu den damaligen fünf Unternehmenspartnern. Vieles war noch improvisiert und musste erst erprobt und entwickelt werden, denn so etwas wie die Femtec gab es einfach noch nicht. Bis heute stellt die Femtec eine einzigartige Kooperation von Unternehmen und Hochschulen dar, die - obwohl landauf landab zahlreiche „MINT-Initiativen“ entstanden sind - immer noch ihresgleichen sucht.



Der Präsident der TU Berlin, **Dr.-Ing. Jörg Steinbach**, brachte es bei der Jubiläumsfeier auf den Punkt: „Die Femtec deckt die unterschiedlichen Zielgruppen der Frauenerförderung ab, die von Schülerinnen über Studentinnen bis hin zu Absolventinnen reichen. Sie bietet eine individuelle Förderung, die Vermittlung von Rollenvorbildern für den weibliche Nachwuchs sowie ein starkes Netzwerk zu wichtigen Industriepartnern. Dieser strategische Förderansatz hat Beispielfunktion und passt sehr gut zur TU Berlin, die große Anstrengungen für MINT-Fächer und Frauenförderung unternimmt.“

Die Geschäftsführerin der Femtec.GmbH und ihrer Mutterfirma, der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft | EAF, **Dr. Helga Lukoschat**, bezeichnete in ihrem Vortrag die Femteclerinnen als „exemplarisch für die neue Generation hochqualifizierter Frauen“, die – genauso wie ihre männlichen Kommilitonen – Karriere machen und eine Familie haben wollen. Für die Unternehmen sei es die entscheidende Herausforderung der nächsten Jahre, wie sie diesen Talente-Pool erschließen und die jungen Frauen für sich gewinnen können. Die Femteclerinnen – die in Assessmentcentern gemeinsam von den Femtec-Partnern ausgewählt werden – haben überdurchschnittlich gute Abschlüsse und 77 Prozent von ihnen haben bereits vor dem Studienabschluss einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Nach fünf Jahren Berufstätigkeit haben bereits 42 Prozent eine erste Führungsposition übernommen. Gute Aufstiegsmöglichkeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten und eine flexible Aufgabengestaltung, das erwarten Femtec-Frauen von ihren Arbeitgebern. Aber eben auch eine gute Work-Life-Balance und teamorientiertes Arbeiten. Das Einkommen ist ihnen im Vergleich dazu nicht so wichtig. Zwei Drittel der jungen Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen wären sogar bereit, für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ihren Arbeitgeber zu wechseln.



Wie die Femteclerinnen sich selbst sehen und was ihnen an der Femtec gefällt, veranschaulichten sie dann in einem kleinen Rate-Quiz, der von **Stefanie Heine vom Alumnae e.V.** moderiert wurde. Wie erkennt man Femteclerinnen eigentlich, lautete die erste Frage. Rein äußerlich unterscheiden sie sich nicht, meinte Ann-Cathrin Ludwig, Studentin im Master-Studiengang Human Factors



an der TU Berlin – aber sie sind dennoch zu erkennen, nämlich an ihrer hohen Motivation. Und an ihrer Zielorientierung, wie Jana Apel, Absolventin des Wirtschaftsingenieurwesens später deutlich machte, die den anwesenden Unternehmensvertreter/-innen klar sagte, was sie sich wünscht beim Berufseinstieg: Karriereförderung und einen Mentor. Wozu braucht man heute noch Frauenförderung? **Angela Hille, Vorsitzende des Femtec.Alumnae e.V.** und promovierte Chemikerin bei der BP Europa SE sieht das sehr sachlich-naturwissenschaftlich: „Als Katalysator für eine buntere Arbeitswelt!“



Auch für die Partner-Unternehmen gibt es ganz handfeste Gründe, sich bei der Femtec zu engagieren, wie sie bei der anschließenden Podiumsdiskussion darlegten. **Dr. Wolfgang Malchow, Geschäftsführer von Bosch** sagte es geradeheraus: „Warum engagieren wir uns bei der Femtec für Frauenförderung? Es ist viel besser für unser Geschäft, wenn wir mehr weibliche Ingenieure beschäftigen. Vielfalt fördert die Innovationskraft, deswegen wollen wir die Zahl der Einsteigerinnen in den kommenden Jahren erhöhen.“

Und der Talente-Pool der Femtec überzeugt: **Michael Schmidt, Personalvorstand der BP Europa SE** meint: „Die Qualifikation ist da, aber ab und zu muss man die Frauen ein bisschen anschieben. Nicht die Femteclerinnen, die sind so selbstbewusst wie wir sie brauchen. Von solchen Frauen hätten wir gern mehr!“



Dass man Frauen anders gewinnt als Männer, ist für **Dr. Nanna Rapp, Bereichsleiterin Operational Efficiency der E.ON AG**, klar: „Macht und Geld ist für viele Frauen weniger reizvoll als für Männer.“

Sie rät den weiblichen Nachwuchskräften aber auch ihre Strategien zu überdenken: „Auch die Femteclerinnen, so zeigen die Nachbefragungen, wollen vor allem spannende Aufgaben. Einer meiner Mentoren – ein Mann – sagte einmal zu mir: Verlang mehr Geld und du bekommst die tollen Aufgaben! Frauen müssen Macht und Aufstieg in der Hierarchie – was natürlich verbunden ist mit mehr Geld – als Äquivalent für Gestaltungsspielraum betrachten lernen.“

Gleichwohl können die Unternehmen nicht das gesamte gesellschaftliche Umfeld und die Rahmenbedingungen wie z.B. fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen komplett verändern, so betonte **Ralph Labonte, Vorstand und Arbeitsdirektor der ThyssenKrupp AG**. Hier sei auch die Politik gefragt. Das ändert aber nichts daran, dass das Engagement bei der Femtec weiterhin dringend nötig und ertragreich ist für die Unternehmen. **Michael Schmidt von der BP Europa SE** formulierte es so: „Femtec bringt Persönlichkeiten hervor. Diese jungen Ingenieurinnen haben bereits eine gewisse innere Reife und den Willen, Dinge zu ändern und zu bewegen! Fachlich exzellent sind sie sowieso. Solche Gestalterinnen, die suchen wir!“





In den vergangenen 10 Jahren ist die Femtec weit vorangekommen mit ihren acht Hochschul- und zehn Unternehmenspartnern und hat eine stattliche Zahl von hochqualifizierten, selbstbewussten und zielorientierten Absolventinnen begleitet und unterstützt, die nun ihrerseits zu Vorbildern für die nächste Generation von Schülerinnen werden.

Ihre Ziele sind weiterhin aktuell und die Femtec-Partner/innen werden sie gemeinsam weiter verfolgen: mehr junge Frauen für die Technik- und Naturwissenschaften gewinnen, die gleichen beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen erreichen sowie innovative Unternehmenskulturen und zeitgemäße Karrierewege für Frauen und Männer sicher zu stellen.

### Weitere Informationen:

Martina Battistini, Femtec.GmbH, Tel.: 030/314-25643 oder 030/31426920

E-Mail: [battistini@femtec.org](mailto:battistini@femtec.org), [www.femtec.org](http://www.femtec.org)

### Femtec.Network

#### Kooperierende Unternehmen



#### Kooperierende Universitäten und Hochschulen

